

Geistliches Wort für Dezember 2020

Anders als gewohnt werden wir heuer die Adventszeit und Weihnachten erleben. Viele Veranstaltungen sind wegen Corona abgesagt oder nur mit Hygieneregeln durchführbar. Was noch letztes Jahr fester Bestandteil dieser Zeit war, kann heuer wegen Ansteckungsgefahr nicht stattfinden. Abstand, Maske und Desinfektionsmittel prägen den Alltag und machen die Angst sichtbar, die wir trotz aller Zuversicht in uns tragen.

Auf einmal wird der Advent wirklich zu der stillen Zeit, von der trotz der vielen Aktivitäten immer geredet wurde. Auch heuer will sie uns vorbereiten auf die Weihnacht in der wir Jesu Geburt feiern, eine Weihnacht, die in ihrem Wesen alle Jahre dieselbe ist, auch wenn Äußerlichkeiten dies oft überlagern. Natürlich haben wir für diese Zeit unsere Bräuche und Rituale, erinnern uns an die Kindheit, genießen Glühwein, Plätzchen und Stollen, hören bestimmte Lieder und achten auf das Läuten der Glocken. Gerade wenn sich das Dunkel der Welt wie ein Schatten über unser Leben legt, will Jesus als Licht aus der Höhe unser Leben hell machen und uns Kraft und Trost schenken.

Auch wenn manche unter uns sich in dieser Zeit einsam fühlen oder um Menschen trauern, die ihnen fehlen, fühlen wir uns in der Heiligen Nacht vielleicht vom Hauch des Ewigen mehr berührt als das Jahr über.

Und darauf kommt es an. Auch wenn die Welt daraus ein Winterfest macht, feiern wir an Weihnachten die Geburt Jesu, dem menschengewordenen Sohn Gottes. Er kam in unsere Welt als Retter aus Sünde und ewigen Tod, in allem uns gleich, außer der Sünde.

Wer an ihn glaubt, wird mit der Fülle göttlichen Lebens beschenkt und kann sich geborgen fühlen, bei einem Gott, der sich für seine Kinder als barmherziger Vater zeigt.

So sucht unser Gott auch in diesem Advent fernab der bekannten Krippenspiele eine Herberge. Nicht mehr in Bethlehem, sondern in unseren Herzen, denn das Wort aus dem Johannes-Evangelium gilt auch heute noch:

„Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. ... Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht Kinder Gottes zu werden.“ (1, 9.11.12)

Und denken wir an Weihnachten daran, dass das erste Weihnachtslied nicht von Menschen stammt, sondern in stiller und heiliger Nacht von Engeln auf den Feldern Bethlehems gesungen wurde: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind.“

Vielleicht hören wir heuer diese Botschaft bewusster als sonst. Inmitten der Nacht wird in das Dunkel der Welt hinein, das Licht der Welt geboren. Auch in das Dunkel, in dem jeder von uns immer wieder leben muss.

Diese Botschaft lässt uns Weihnachten trotz allem feiern, denn Jesus ist für jeden von uns als Heiland geboren. Er ist Christus, der Herr. Der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Von daher wünsche ich Ihnen einen besinnlichen Advent, ein gnadenreiches Weihnachten und Gottes Segen für ein gesundes neues Jahr.

Ihr Pfarrer

Franz Remberger